



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 89. Vom 5. NOVEMBER. Montag. {}
[23.10.1706-07.11.1706] [05.11.1706]**

ANNO 1706.

No. 89.

Wigische

NOVELLEN

Vom 5. NOVEMBER.

Montag.

Londen/vom 23. Octobr.

Die Briefe von Edenburg bringen/das das Par-
lament sich den 14. dieses versammelt ge-
hebt / und Ihr. Majest. Briefe verlesen wor-
den/ hernach hielten der Herr Commissarius und
der Herr Kanzler ihre Beredungen / davon sie
aus der Union herrührende Vorteile und
Ihr. Majest. in dieser Affaire tragenden Eifer
erwähnten. Man vermerkte auch sonderlich
die Expression in Ihr. Maj. Brief / onden-
ken/ daß sie es für derer größtes und allen andern
Vorteilen vorzuziehendes Glück schätzen würde/
daß sie diese Union zum Stande brächte.
Nach diesen Beredungen ward der Tractat ver-
faßt / und solche sampt allen dieser Affaire ange-
hörenden Clausulen zu drucken verordnet/ worauf
das Parlament biß auff den 25. dieses Mo-
nats adjournirte. Ihr. Majest. hat zum Zeit-
punkt der sonderbahren Gnade gegen die Durchl.
Princessin Sophia/ und zu dem Churfürstl.
Braunschweigischen Hause tragenden Estime/
declarirte und erklärte Erbin der Krone die-
ses Königreichs noch ferner die Gültigkeit ge-
geben eine Ordre zu unterschreiben/ krafft welcher
Hohel. der Hannoverische Chur-Princ

Georg August zum Pair dieses Königreichs/ mit
den Namen und Titul eines Barons von Teu-
telsburg/ Comte von Northallerton / Graff
von Wiltshires Hafen/ Marggraff und Herzog
von Cambridge benominirt wird.

Haag. vom 29. Octobr.

Wegenwärtiger Versammlung der Herrn
Staaten von Holl. und West. Friesland / wird
man nun bald zu vernehmen haben / was wegen
den hundertsten Pfennig wird abgeredet und be-
schlossen werden. ob man die Häuser sampt denen
Ländern davon einschlagen/ und auff was Wei-
se man solche alsdann auff andere Wege wieder
ersetzen werde/ weil man doch zu Auführung
des Krieges ein grosses Geld von nöthen.
Frankreich wird es wohl sehr verwunderlich
vorkommen/ daß der Staat seinen Unterthanen
 mitten im Kriege von der Krieges-Last entsetzet.
Aus Brabant verlauset/ daß der Churfürst
von Böhern entschlossen lebte/ so bald unsere
Troupen in die Winter-Quartiere gerückt und
die Franzosen dergleichen gethan / auff einige
Wochen eine Feur nach Paris zu thun / allwo
er seine Gemahlin auch hin zu kommen beschie-
den hat. Daß sich die große Flotte aus Torbay
bereite

Bereits in die Spanische See begeben/ und 40. Meilen Südwests von Esard in einem guten Grunde gesehen worden/ davon ist gewisse Nachricht eingelauffen/ Imgleichen auch/ daß sich die Inseln Majorca und Minorca an den Ritter Jeak ergeben. In Engeland werden einige Krieges-Schiffe ausgerüset/ welche im Canal kreuzen und auff einige Französische Fregatten/ die aus die aus West-Indien zu Hause kommen/ den Flotte an- gelauften/ wieder passen sollen.

Dresden/ vom 28. Octobr.

Der R. Schwedische General Oxenstern befand sich in hiesiger Stadt/ reisete des Abends aber wieder heraus. General Meyerfeld soll sein Lager bey Wilsdorf/ nach überkommener Ordre/ auffgehoben haben/ und nach Leipzig zu marchiret seyn. Auff dem Lande herum sieht man continuirlich Fourage zu führen/ wodurch die Strassen Tag und Nacht niemahls leer sind. Schwedische Officiere haben hiesiges Zeughaus beschen/ verwundern sich höchstens über den noch so grossen Vorrath der Artillerie/ da die Befestigung so stark schon besetzt ist. Bis dato wird kein jünger Vürsch durchs Thor aufgelassen. Ein Aussenwerck an der Elbe ist bereits fertig.

Leipzig/ vom 29. Octobr.

Der König Stanislaus hat nach gehaltenem grossen Krieges-Rath/ sich aus dem Königl. Schwedischen Lager nach seinem Haupt-Quartier begeben. Ihr Excell. der Kaiserliche Ambassadeur Graff von Brattslau wird bis zur Ankunft der Englisch-Holländischen und andern Gesandten alhier sich verweilen/ da alsdann von wichtigen Sachen zu vernehmen seyn dürfte. Ihr Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Sachsen-Weissenfels hat sich auch aus dem Haupt-Quartier nebst dem Herrn Administrator der Herzogthümer Schleswig und

Holstein mit sehr vielen Cavallieren alhier eingefunden.

Berlin/ vom 2. Novembr.

S. Königl. Majest. von Preussen haben die Christianität längst vacante gewesene Hoff- Marschallens Stelle dem Herrn Oberschenk von Erlach als bestens von lernnädigst conferiret/ dem Herrn von Schlippen haben/ penbach aber zum Oberschenk declariret. Demwohl in pro Herr General-Leutnant Finck/ als Gesandter/ ihrem Gefand ist nach Hannover solche hohe Braut abgelehrte Männer holen/ abgegangen/ deren Entree auff den 18. Erudition d Novembr. festgesetzt. Man vermuthet anmachen.

hero hohe und vornehme Gäste. Laut Wiener Bräu Bräusen befindet sich die Fürstin Ragotsky zu Morgen wie Praag/ soll einen Vorhof empfangen haben/ wartet. So nicht dahin zu kommen. Die Rebellen haben der Feld-Mann bey dem überfall über die March einen armen mandiren kom unschuldigen Eißgraben Mann/ unter dem Herzog von C Vorwand/ daß er den Teutischen Rundschaaff und gegen für gebracht hätte/ lebendig gespießet. Man verdon 50000. be nimmt aus Sachsen daß Jt. Majest. der König mit durch Dan von Schweden von der geforderten Summa als vor einigen nichts nach lassen will. Denn die ged

Copenhagen/ vom 26. Decobr.

Von Bornholm ist man vorgestern benachrichtiget worden/ daß daselbst ein Schwedisch Schiff/ so dreihundert gefangene Moscoviten nebst etliche Pa nach Schweden transportiren sollen/ gestra Wunde/ so der det. Die Gefangenen/ welche nebst den Schiff nahrung des S Leuten/ ihr Leben salviret/ sind aus Land gefahr obgleich sie bracht worden. Verwichen Sonntag ward gemacht wird. ein scharffes Edict wider die Fanaticos verwichigewesen/ allen Eangeln abgelesen/ und danckte dessent Oceano komme wegen Jhr. Königl. Majest. der Herr Doctor Görtz Lütens öffentlich in der Nachmittags Predigt. Der König In Norwegen ist eine gelehrte Jungfer in der Mann Sachsen hafft genommen/ welche geschwängert worden 20000. Mosco und bey der Geburt keine Weib-Mutter bekommeno Menzger sich gehabt/ worüber das Kind gestorben/ weil unter beyden

allhier ein solches dem Königl. Befehl Buch entgegen
lufft / als ist die Sache bey dem Gerichte anhan-
gig gemacht worden / und da das Hoff-Gerichte
in Christiania ihr das Leben abgesprochen / und
Marschall zum höchsten Gerichte appelliret / so wird man
Erlach abheffens von dannen das End-Urtheil zu verneh-
von Schlippen haben: Sie schreiben schön Lateinisch so
rirt. Demohl in prosa als Ligatā dergleichen sie aus
Gesandter ihrem Gefängniß unterschiedene an vornehme
Braut abgelehrte Männer alhier geschrieben / umb ihre
auff den 18. Brudition der gelehrten Welt bekandt zu
muhret anmachen.

Brüssel / vom 27. October.
Morgen wird der Herzog von Marlborough er-
gen haben parter. So bald das Lager geschieden / wird
bellen haben der Feld-Marschall Duverkerk alhier zu com-
inen armmandiren kommen. Man vernimbt daß der
unter dem Herzog von Savoyen sich sehr formidabel mache
Kundschaft und gegen künftiges Früh-Jahr eine Armee
Man verhofft 50000. bey sammen zu haben vermeinet / da-
7. der Königl. durch Dauphine in Frankreich einzufallen /
in Summa als vor einigen Jahren das Concept gewesen ist.

Den die gedachte Erone sein Land und Resi-
denz so stark ruiniret / und Vorhabens gewesen
lern benachtheilgen seine Länder völlig zu nehmen / die Frango-
Schwedischen lassen deswegen an den Gränzen gegen Dau-
Moscowitene etliche Pässe und Städte fortificiren. Die
in / gestrafft Wunde / so der Herzog von Savoyen bey Ein-
den Schiffahrtung des Forts Vera empfangen / ist ohnge-
as Land geßahr obgleich sie an Französischen Hofe sehr groß
ntag war gemacht wird. Alda auch von Brest Nach-
aticos vorbracht gewesen / daß die Flotte der Allirten in dem
ckre desent Oceano kommen wäre.

Görlitz / vom 2. Novembr.
Der König Augustus hat bey sich 6000.
3fer in 20 Mann Sachsen / der lincke Flügel bestehet aus
ert worden 10000. Moscovitische Dragoner unter Com-
Mutter beylando Menzgerow / daß übrige ist der rechte Flü-
orben / welcher unter beyden Feldherren hinter ihnen folget

der Moscovitische Feld-Hert Ezeremethoff mit
40000. Mann Infanterie und 20000. Cosa-
cken / worunter auch Casmutische Tartern.

Brüssel / vom 27. Octobr.

Die Priesterschaft in Frankreich bringet auff
10. Millionen Gulden vor dem Könige. Von
selbigen ist eine Order nach den Gouverneurs der
Provincien gesandt / die neue Werbung betref-
fend. Ihre Majest. will / daß keinem sich frey zu
kauffen oder etwan andern in seine Stelle zu ver-
schaffen verzonnen sey / denn sie 2. Jahr lang die-
nen sollen / wenns aber Friede werden solte / mö-
gen sie so dann wieder nach Hause kehren. Der
Churfürst von Cöln ist noch in Paris. Er wird
wieder hieher zurück kommen / weil seine Reise
nach Rom aufgestellt worden ist. Duc de Ber-
ry befindet sich etwas besser an seinem Geschwulst.
Man hat Nachricht daß des Feindes ganze Ar-
tillerie nach Brüssel abgeführt werden soll / des-
wegen weil die Saison so weit verlauffen / die un-
serigen sich auch in die Winter-Quartieren be-
geben.

Warschau / vom 6. Novemb.

Heute hat man die andere Nachricht vom Ho-
fe / von vorgefallenen blutigen Battalie. Dießes
Schloß wird gereinigt / und vermuthet man 3.
Woche noch diese Woche alhier. Von Lublin
berichtet man / daß der General Feldmarschall
Ezeremethoff sich mit seinen in 30000 Mann be-
stehenden Infanterie bey Ostrog befunden.

Breslau / vom 7. Novemb.

Verwichenen Freytag als den 29. October ist
zwischen der Schwedischen Armee unterm Hero
General Marderfeld / mit denen Tronppen des
Königes August / welche aus Sachsen / Poho-
len / Moscovitern / Cosaacken / Tartern / und
Casmucken bestanden / ein weit blutiges
Treffen vorgegangen / so daß die Schweden
endlich nach einem tapffern 8-stündigen Resisten-

etwas erleiden müssen/ wollten die Pohlen bey
Zeiten Reisens genommen.

Kallisch/ vom 29. Decbr.

Es ist zwar eine blutige Action ohnweit von
hinnen vorgegangen/ welche von 4. Uhr bis 6.
gewehret/ darinn die Schweden so tapffer/ ihrer
Gewohnheit nach/ wider die grosse Menge der
Feinde/ welche aus Sachsen/ Moscovitern/
Pohlen/ Cosacken und Calmuckern sich als ein
Schwarm zusammen gezogen/ gefochten/ daß
sie auch das Geschütz des Feindes erobert.
Weiln aber der Feind immer mit frischen
Volcke eingesetzt worden/ und die Pohlen sich zu
frühe aufzuplündern gezeiget/ haben sie in der Länge
einer so grossen Menge nicht widerstehen kön-
nen/ sondern sich abziehen und künftigen
Glücke sich reserviren müssen. Die Particula-
ria weiß man noch nicht eigenlich/ welche bald
folgen sollen.

Berlin/ vom 4. Novembr.

Wegen der neu angelegten Messe ist man sehr
occupirt und hätte man nicht gedacht/ daß ein
so grosser Confluxus sich hier würde eingefun-
den haben/ wie dennoch geschehen. Der dazu
apptiree Neumarkt ist so voll von Krahm-laden
gebauet/ daß keiner mehr Platz hat. S. Königl.
Majest. sind in hoher Person mit dero Hoff-
staat hier angekommen/ umb die Messe gloriöser
zu machen.

Leipzig/ vom 29. Decobr.

Der König von Schweden hat in seinem
Haupt-Quartier/ nachdem Er von der Action
des Smitgels in Lissa vernommen/ es sehr übel
aufgenommen und will an der Präension nichts
gelassen/ also dadurch das Land total leider ru-
iniret wird/ und obgleich Er gute Order unter sel-
ner Willke hält/ auch unterm 12. dieses ein neues
Mandat ausgehen lassen/ worinnen er alle In-
solenten bey höchster Straffe verbeut/ so gehet
doch so genau nicht zu/ daß nichts hier und da et-

ner seine Pferde und Viehe verlehret. Ihr. Ma-
der König von Schweden verlangt monatlich
625000, Rthlr. Contribution/ was von die-
hohen Gesandten austrichen werden/ giebet die
Zeit. Der Kaiserliche/ der Regensburgerische/
Preussische/ Hannoverische/ und einige von de-
nen Sächsischen Fürsten sind alle allhier ange-
kommen/ und erwartet man noch den Engländeris-
Holländischen/ Dänischen und andere mehr.
Gott gebe/ daß alles zum guten möge tractiret
werden/ aber langsam nicht ohne Ursachen.
Wegen der grossen Anforderung der 6. und ein
Viertel Tonne Goldes monatlich zu geben/ hat
man mit dem Königl. Schwedischen Commis-
sario noch nicht accordiren können/ dahero sind
doch viele Land-Stände/ und sonderlich die aus-
der Lausitz nach Hause beschieden/ wie man aber
höret/ wollen Ihr. Königl. Majest. von E. C. wro-
den von der geforderten grossen Summen gar
nicht absehen/ im Gegenheil aber ist die pure
Unmöglichkeit auch schon remonstrirer worden/
in dem das Land erstliche Jahr her über die massen
mitgenommen und nunmehr verheult ausgelos-
gen ist. Nun gehet die Rede/ ob solte das Chur-
Fürstenthumb allein über Haupt ein Million
zahlen/ die Ober- und Nieder-Lausitz solte ihr
Contingent vor sich erlegen/ und die incorporir-
ten Länder/ als Zitz/ Weissfels und Merse-
burg hätten sich mit Ihr. Königl. Majest. von
Schweden bereits verglichen. Die Schlüssel
von der Accise haben sie vorgestelt auch ge-
fordert/ und redet man daß sie auch über die Waage
Inspectoris setzen werden. Es scheint dem-
nach/ daß die Schweden diese Lande noch nicht
so bald quietiren werden. Der Kaiserl. En-
vove Graf Wratislau ist von hier wiederum
nach Wien abgereiset/ ein anderer Kaiserl. Mi-
nister aber der Herr Graf von Zinzendorf befindet
sich wiederum allhier.

Copet
Aus Sto
einem F
verschiedliche
li schon geg
nicht geachte
Vorsatz/ be
ungen wiede
en/ und selo
obren lassen/
daß man ih
geschnitten/
m. Eingl
ho in Norw
la/ dem nun
uch der Pro
merhalb 2. n
en Compag
nen soll.

Par
Man erwo
ung verschied
auffrichtung d